

Maria-Rimkus-Haus



Ruth Abraham

Maria Rimkus



Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Abt. Soziales und Sport
Fachbereich 2, Seniorenprogramm

Maria-Rimkus-Haus
Gallwitzallee 53, 12249 Berlin, Tel. 76 68 38 62,
🚌 M 82 bis "Havensteinstrasse"

**Informationen
zur Namensgebung des Hauses**

Diese Freizeitstätte ist auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf vom 18. März 2011 nach Maria Rimkus benannt. Sie wurde 1910 in Berlin geboren, verstarb im Jahre 2001 und lebte seit 1963 bis zu ihrem Tode im Bezirk.

Maria Rimkus, auch als Maria Nickel bekannt, bot im Dezember 1942 der hochschwangeren jüdischen Zwangsarbeiterin Ruth Abraham auf offener Straße ihre Hilfe an.

Zunächst fürchtete Ruth Abraham eine Falle, denn es war in dieser Zeit mehr als ungewöhnlich, dass eine unbekannte „Arierin“ ihr, einer fremden jüdischen Zwangsarbeiterin, helfen wollte. Der anfänglichen Skepsis wich jedoch bald die vertrauensvolle Annahme der Hilfe.



Foto: Marco Urban

Maria Rimkus

So versorgte Maria Rimkus, die die tägliche Erniedrigung und Demütigung der jüdischen Mitbürger in der damaligen Zeit nicht tatenlos hinnehmen wollte, Ruth Abraham und ihre Familie zunächst mit Lebensmitteln.

Nachdem im Januar 1943 Ruth Abrahams Schwester und deren Familie deportiert wurde, ermöglichte Maria Rimkus der Familie durch die Beschaffung von gefälschten Papieren die Flucht aus Berlin.

Ausgewiesen als „kriegswichtiger LKW-Fahrer“ gelang Walter Abraham mit seiner Frau Ruth und dem kleinen Kind Reha die Flucht nach Küstrin, wo sie zunächst untertauchen konnten. Doch wurde die Familie dort im Sommer 1943 von der Polizei aufgespürt und ihnen die Papiere zu einer Überprüfung wieder abgenommen.

Nur mit Mühe gelang der Familie Abraham die neuerliche Flucht nach

Berlin. Dort erfuhren sie, dass Maria Rimkus inzwischen wegen ihnen von der Gestapo vorgeladen worden war.

Maria Rimkus gab sich bei den Verhören der Gestapo naiv und stellte sich unwissend. Da man ihr nichts nachweisen konnte, wurde sie schließlich mit der Drohung, man werde ihr ihre Kinder wegnehmen, sollte sie jemals Juden helfen, wieder entlassen.

Im Jahr 1948 emigrierte Ruth Abraham mit ihrer Tochter in die USA.

Maria Rimkus half der Familie Abraham in dieser schwierigen Zeit ohne große Gesten und erwartete auch keine Gegenleistung dafür. Sie half uneigennützig mit größtem Risiko für ihr eigenes Leben und das ihrer Familie. Als gläubige Katholikin hat Maria Rimkus getan, was sie tun konnte – und musste. Sie hat gehandelt und geholfen und damit Leben geschützt und gerettet.



Maria-Rimkus-Haus

In der im Jahr 1953 durch den Staat Israel gegründeten Gedenkstätte Yad Vashem wird Maria Rimkus als eine der „Gerechten unter den Völkern“ im „Garten der Gerechten“ heute durch eine eigene Namensplatte für ihre Zivilcourage gedacht.

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf ehrt mit der Namensgebung dieser Freizeitstätte das uneigennützigste Wirken und Handeln von Maria Rimkus.